

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Fernschreiber, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 25.

Sonntag den 30. Januar.

1898.

Für die Monate Februar und März werden noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 80 resp. 84 Pfg. von allen Postanstalten, Postböden, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Die Sozialdemokratie im Reichstage.

Seitens derjenigen, die noch immer an der ungefüllten Sehnsucht nach einem neuen Sozialistengesetz leiden, wird z. B. in den „Hamb. Nachr.“ dem Reichstage eine Strafrechtsgesetzgebung, weil die Sozialdemokraten zu viel reden oder, wie das Blatt sich ausdrückt, weil „die Apokalypse der internationalen Revolution die parlamentarische Rednertribüne beherzigen.“ Es ist richtig, daß der Reichstag bei der bekannten Weichheitsfähigkeit nicht im Stande wäre, den Sozialdemokraten einen Maulkorb vorzuhängen durch Herbeiführung des Schlußes der Debatte. Wir haben aber den Eindruck, daß es den Mitgliedern nicht darum zu thun ist, den Sozialdemokraten den Mund zu verbieten. Die Führer der Partei würden unter allen Umständen leichtes Spiel haben, wenn sie den „Genossen“ gegenüber behaupten könnten, man habe ihnen im Reichstage die Möglichkeit abgeschnitten, das Interesse der Arbeiter nachdrücklich zu vertreten. Es kommt auch durchaus nicht darauf an, daß die Vertreter der anderen Parteien die Kritik der bestehenden Verhältnisse deshalb, weil sie von einem sozialdemokratischen Abgeordneten ausgeht, ohne Weiteres als hinfällig bezeichnen. Der Zweck der Verhandlungen ist ja doch der, die Beseitigung der von dieser oder jener Seite erhobenen Forderungen oder der geltend gemachten Klagen festzustellen. Das kann aber nur durch eine kontraktatorische Verhandlung unter Hethnahme des verantwortlichen Verwaltungschefes geschehen. In dieser Hinsicht aber scheint selbst Graf Posadowski, dessen Etat noch immer nicht erledigt, den Wünschen des Hamburger Blattes nicht zu entsprechen. Es wird zwar eingeräumt, daß von „jener an Cordialität streifenden Bonhomie“ — des Herrn von Bötticher nämlich — nichts mehr zu verspüren sei. Aber auch Graf Posadowski beschränkt sich auf die Defensivrolle, während es im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen höchste Zeit wäre, dem gemeinsamen Gegner aller auf dem Boden der gegebenen Ordnung Stehenden angriffsweise zu Leibe zu gehen. Am empfindlichsten könnte das geschehen, wenn am Ministertisch Männer vorhanden wären, die nachzuweisen im Stande sind, daß die Klagen in den sozialdemokratischen Reden über die Handlungen der Behörden unbegründet sind. Das ist unserer Ansicht nach der springende Punkt. Zu einem Klagenhegelei gegen die Sozialdemokratie haben die Anhänger des alten Kurzes es nicht gebracht; leider aber greift die Auffassung, als ob der Sozialdemokrat behalt, weil er Sozialdemokrat ist, außerhalb des Gesetzes stünde, auch ohne gesetzliche Grundlage in der Praxis mehr und mehr durch. Selbst in der Sphäre der Rechtsprechung ist das der Fall. Man hat zuweilen den Eindruck, daß das, was dem Agrarminister erlaubt ist, dem Sozialdemokraten eine Verurteilung wegen großen Unsyngs u. s. w. einträgt. Man braucht keinerlei Sympathien mit den sozialistischen Utopien zu haben und muß doch verlangen, daß der Grundgesetz, „Gleiches Recht für Alle“ Anerkennung finde. Mit den sozialdemokratischen Theorien hat der Reichstag — auch dieser Reichstag — mehr als einmal Abrechnung gehalten und damit bewiesen, daß er auf diesem Gebiete seiner schwächlichen Nachgiebigkeit verdächtig ist. Niemals aber werden die bürgerlichen Parteien sich

dazu verleiten lassen, alle Maßregeln — auch die ungerechtesten — gutzuheißen, wenn sie nur unter der Parole: „Wieder mit der Sozialdemokratie“ getroffen werden. Was von einer solchen Politik zu erwarten ist, haben die Erfahrungen aus den Jahren 1878 bis 1890 bewiesen.

Die Vorgänge in Ostasien.

Zur chinesischen Anleihefrage meldet das „Bureau Reuter“: In der Befürchtung einer Besetzung des britischen Einflusses für den Fall, daß China die britischen Vorschläge annimmt, bietet Rußland jetzt die Anleihe China zu den gleichen Bedingungen wie der britische Gesandte an. Kiaotschau wird nach einer Bestimmung des Kaisers, wie die „Berl. N. N.“ hören, der Marineverwaltung unterstellt.

Die Ermordung des deutschen Matrosen Schulze fand, wie wir gestern berichtet, auf einen Außenposten bei Tsimo statt. Tsimo ist eine Ortschaft, welche nicht zu dem von China abgetretenen Gebiet gehört, sondern etwa 30 Kilometer nördlich von der Nordgrenze desselben gelegen ist. Danach scheint also die deutsche Besetzung zur Zeit sich nicht auf das von China abgetretene Gebiet zu beschränken, sondern auch noch Posten innerhalb der Zone ausgelegt zu haben, welche im Umkreis von 50 Kilometern der deutschen Besetzung gezogen ist, mit der Maßgabe, daß innerhalb dieser Zone China ohne Zustimmung Deutschlands Anwerbungen nicht einzutreten lassen darf.

Die „Central News“ veröffentlichten auf Grund einer Meldung aus Shanghai nähere Einzelheiten über die Ermordung des Matrosen. Das Verbrechen wurde erst entdeckt, als drei Mann mit einem Korporal die Kunde machten, um den Wachen abzulösen. Der Matrose lag enthauptet am Boden. Die Ablöschungsmannschaft wurde bald darauf, von etwa hundert Eingeborenen angegriffen; obwohl sie sich tapfer verteidigten, sollen alle drei getötet worden sein. Auf chinesischer Seite wurden zwölf Personen getötet. Infolge dieser Anschreitung herrscht große Aufregung in Kiaotschau.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der österreichische Reichsrath soll nach offizieller Ankündigung in der zweiten Hälfte des Februar wieder zusammentreten. — Den Hochschulen in Oesterreich droht die Sperrung. Nach der „Östdeutschen Rundschau“ droht die Regierung mit der Sperrung hundert deutschen Hochschulen in Prag, falls der Collegienbesuch in der nächsten Woche nicht angenommen werde. Da sich die deutsche Studentenschaft in Wien, Graz, Innsbruck und Triest mit ihren Prager Brüdern solidarisch zu erklären gedenken, würde es zur Sperrung aller deutschen Hochschulen kommen. — In Wien nahm eine zahlreiche Studentenversammlung einstimmig eine Resolution gegen das Verbot des Prager Polizeidirektors an, auf der Strafe Farben zu tragen. Eine weitere Resolution, in welcher die Professoren der Wiener Universität aufgefordert werden, sich den Beschlüssen der Prager Hochschulpfessoren anzuschließen, wurde ebenfalls einstimmig angenommen. — Im böhmischen Landtag brachte Ritzke einen Antrag ein auf Bestellung eines Dolmetschers behufs Uebersetzung wichtiger Reden in die zweite Landessprache. Lippert und Genossen beantragten die Einführung nationaler Curien mit Vetorecht. Von tschechischer Seite wird in der Angelegenheit der Beschlüsse des Niederösterreichischen Landtages, betr. die nationalen Schulen interpellirt.

Frankreich. Die französische Kammer beschloß auf Antrag des Ministers des Innern

Barthou mit 323 gegen 211 Stimmen, die Besprechung der Interpellation Camary über die Unruhen in Alger auf den 10. Februar zu vertagen. — Oberst Picquart dürfte nächsten Mittwoch vor dem Disziplinargerichte erscheinen. General de Saint Germain wird der Verhandlung präsidiren. Die gegen Picquart erhobenen Anschuldigungen lauten auf Indiscretion im Dienste und Mittheilung geheimer Schriftstücke an den Abvokaten Leblois.

Belgien. Die belgische Repräsentantenkammer tagt gegenwärtig unter militärischem Schutz, eine Folge der stürmischen Szenen, die in den letzten Sitzungen vorgekommen sind. Eine Compagnie des Brüsseler Arabiniregiments, 125 Mann stark, hält unter dem Befehle des Hauptmanns Debroog, dem zwei Leutnants und zwei Sekondeleutnants beigegeben sind, die Halle des Ras Perbus besetzt; alle Eingänge und Ausgänge sind militärisch bewacht. Bis zur Marmortreppe bilden Soldaten Spalier; die Offiziere mit gezogenem Degen! Nur die Mitglieder des Senates und der Repräsentantenkammer werden gegen Vorsehung ihrer Bedienden durch den Haupteingang eingelassen. Alle übrigen Personen, Tribünenbesucher und Journalisten müssen den Seiteneingang in der Rue de Bouvain benützen, werden aber auch hier nur nach strengster Prüfung ihrer Einlaßkarten eingelassen. Vor dem Nationalpalaste halten 100 Polizisten die Ordnung aufrecht. Die Rue de la Loi, in welcher der Nationalpalast liegt, ist auf beiden Seiten abgeperrt; der gegenüberliegende Stadtmarkt ist geschlossen. Die Gendarmerie ist bereitgestellt. Vor dem Nationalpalaste halten sich der Staatsanwalt Willemaerts, sein Substitut Nagels, der Polizeichef Bourgeois und Polizeioffizier Desmet ständig auf, kurz ein wahrer Belagerungszustand für die geschehenden Körperschaften, eine ganz neue Erscheinung im freien Belgien. Vor und rings um den Nationalpalast befindet sich, wie der „Bosf. Zig.“ gemeldet wird, eine ungeheure Menschenmenge, doch wurde in keiner Weise die Ruhe gestört. Der gefürchtete Sozialist Demblon war nicht erschienen. Wie der Sozialistenführer Abgeordneter Vanderveken erklärt hat, haben die sozialistischen Abgeordneten gestern durch ihr Vorgehen nur feststellen wollen, daß einer der ihrigen durch die Ermuthigung der bewaffneten Macht daran verhindert worden ist, sein Mandat auszuüben. Nach dem Beschlusse des Kammerorgans bleiben diese Maßnahmen während der sechs Sitzungen in Kraft, an denen noch theilzunehmen dem Abgeordneten Demblon verboten ist.

Spanien. In dem Prozesse gegen den General Weyler hat der Staatsanwalt zwei Monate Gefängniß beantragt. — Auf Kuba griffen nach spanischer Meldung die spanischen Truppen das Lager des Rebellenführers Aranguren an, der kürzlich den Oberleutnant Ruiz hat erschließen lassen, und vertrieben die Aufständischen nach kurzem Kampfe. Dabei wurde Aranguren getödtet. Sein Leichnam wurde von den Truppen mitgenommen und nach Feststellung der Identität nach Havannah gebracht.

Schweden-Norwegen. Das schwedisch-norwegische Unionscomitee wird, einer Meldung des „Verdens Gang“ zufolge, Sommers seine Arbeiten schließen, ohne daß eine Uebereinkunft erzielt worden wäre. Die schwedischen Mitglieder des Comitees stellen zwei verschiedene Vorschläge zur Ordnung der gemeinschaftlichen Angelegenheiten im Reiche auf; ein dritter Vorschlag geht von den der Rechte angehörig norwegischen Mitgliedern aus, während die norwegischen Mitglieder von der Linken sich auf die Erklärung beschränken, daß die Grundgesetze der beiden Reiche die gesonderte Leitung der auswärtigen Angelegenheiten eines jeden derselben vorsehen. Der Hauptpunkt der erwähnten drei positiven Vorschläge ist die Förderung der gemeinschaftlichen Leitung der auswärtigen Angelegenheiten, jedoch unter verschiedenen Formen.

Türkei. Der Candidatur des Prinzen Georg von Griechenland für den kretischen Gouverneursposten kann der Sultan, wie in der „Königlichen Zeitung“ ausgesprochen wird, auch aus dem Grunde nicht freiwillig zustimmen, weil das für ihn nicht nur eine öffentliche Demütigung, sondern eine Gefahr bedeuten würde, zumal die Balkanstaaten für den Griechenländer gewählten Vorteil sofort Entschädigungen verlangen und dieses Verlangen mit bewaffneter Hand unterstützen würden. Der Sultan müßte also durch die Mächte mit materieller Gewalt dazu gezwungen werden. Für die Ausföhrten der Candidatur des Prinzen Georg wird daher in erster Linie entscheidend sein, ob und welche Mächte bereit sein werden, ihre Geschwader in die Meerenge einzufahren zu lassen. Deutschland müßte sich in einem solchen Falle jedenfalls neutral verhalten, umso mehr, als es sich ohne entsprechendes eigenes Interesse der Gefahr aussetzen würde, über Nacht in armen Conflict, und zwar nicht bloß mit dem Sultan zu geraten. — Dem „Daily Telegraph“ wird aus Constantinopel telegraphirt, in einer dem russischen Botschafter Sinowjew überreichten Denkschrift erklärt der Sultan, er könne den Prinzen Georg von Griechenland nicht als Gouverneur von Kreta acceptiren, da dieser Vorschlag dem Willen der Nation widerstrebe und auf die Annexion Kretas durch Griechenland hinausläufe; aber zum Beweise seiner Hochachtung für den Prinzen tritt er (der Sultan) dem Kaiser Nikolaus, einem türkischen Unterthan orthodogen Glaubens für den Gouverneursposten vorzuschlagen. Der Zar habe hierauf den Sultan wissen lassen, daß er die Mitteilung des Sultans als Antwort auf seinen Vorschlag nicht annehmen könne. Der französische Botschafter Combon habe am Freitag in der Audienz beim Sultan diesen dringend ersucht, die Candidatur des Prinzen Georg gutzuheißen, sei aber denselben Argumenten wie Sinowjew begegnet. — Während Rußland, Frankreich und England die Candidatur des Prinzen Georg protegiren, sind Deutschland und Oesterreich gegen die Candidatur. Nach einer Meldung der „Post“ 31. g. erklärte Graf Soluchowski dem türkischen Botschafter in Wien, der Kaiser würde diesen Vorschlag nicht unterstützen und Deutschland würde sich Oesterreich anschließen, dem Sultan anzurathen, die Idee zu verwerfen, welche die Annexion Kretas einfach zu einer Frage der Zeit, ja zu einer Gewißheit in naher Zukunft machen würde. Nach der Meldung eines kopenhagener Blattes beabsichtigt Prinz Georg von Griechenland im nächsten Monat eine europäische Rundreise zu machen, auf welcher er sich den verschiedenen großmächtigen Höfen und Regierungen als Candidat für den kretischen Gouverneursposten vorstellen wolle. — Auf dem Balkan scheinen neue Unruhen bevorzustehen. Der „Standard“ meldet aus Constantinopel, der türkische Kriegsminister habe die Weisung erhalten, a 30 Regimente für den Dienst in Rumelien bereit zu halten. Die Haltung der Bulgaren in Macedonien erzeuge Besorgniß bei der Pforte, die auch bereits Vorstellungen bei der bulgarischen Regierung erhoben habe.

Serbien. Erzönig Milan hat, wie die „Neue Freie Presse“ aus Belgrad meldet, das Obercommando über die Armee angetreten und Vorstellungen der Truppencommandanten entgegen genommen. Milan bezog das Kommandanturgebäude in der Festung.

Ägypten. Zum Sudanfeldzug meldet die „Morning Post“ aus Assiut, ägyptische Kanonenboote seien kürzlich den Nil hinauf bis zum 6. Cataract vorgezogen, dort aber durch Geschützfeuer der Derwische und weil das Flußbett durch eine Anzahl quer über den Nil gezogener Ketten gesperrt war, zur Umkehr gezwungen worden. — Ueber englische Verhandlungen mit dem Negus Menelik weiß der „Manchester Guardian“ zu berichten. Er will erfahren haben, England habe sich die Neutralität des Negus Menelik von Abyssinien im oberen Nilthal durch die Verpflichtung gesichert, Abyssinien einen größeren Theil des Somalilandes abzutreten und ihm die Schutzherrschaft einschließlich Feiles zu übertragen. Dies sei der Hauptzweck der Sendung Kennell Rodds nach Addis-Abbeba gewesen.

Deutschland.

Berlin, 29. Jan. Der Kaiser hatte am Freitag Vormittag eine Besprechung mit dem Staatssecretär des Auswärtigen v. Bülow. Später empfing der Kaiser den Besuch des Großherzogs von Oldenburg. — Durch Cabinetsordre vom 27. Jan. ist dem à la suite des 1. Seebataillons stehenden Herzog Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg,

Oberstleutnant à la suite der Armee, der Charakter als Oberst verliehen worden.

— (Friedrich Bismarck) dessen Bekunden sich soweit gebessert hat, daß er zum ersten Male wieder festes Schuhzeug anlegen konnte, hatte am Geburtstage des Kaisers, wie alljährlich, außer seiner näheren Umgebung die in Friedrichstraße stationirten Beamten der Post und Eisenbahn wie die eigenen Beamten beim Mittagessen an sich versammelt. Es waren insgesamt 26 Personen bei ihm zu Tische. Im Verlaufe der Tafel erhoß sich der Fürst und brachte den Toast auf den Kaiser aus.

— (Zur Flottenfrage.) Die neue Torpedoverfindung — die gelungenen Versuche mit dem Autoregulator bei Kiel — giebt der „Köln. Volksztg.“ Anlaß, zu fordern, daß die Tragweite dieser Erfindung in Bezug auf den Schlachtschiffbau bei der Erörterung des Flottengesetzes erwogen werde, um ihr, soweit es erforderlich, dabei Rechnung zu tragen. Es sei geradezu unzulässig, sich an die von dem Flottengesetz geforderten 19 Linien-Schiffe von etwa 12000 Tonnen dauernd durch Annahme dieses Theils des Entwurfs zu binden. Es wird dabei hervorgehoben, daß Frankreich in seinem Flottenbau-Programm für 1898 nur den Bau eines einzigen Panzer-Schlachtschiffes, dagegen von 6 Panzer-Kreuzern, 5 Panzerdeck-Kreuzern, 8 Torpedoboot-Zerstörern, 6 Hochsee-Torpedobooten und 35 Torpedobooten erster Klasse vorgesehen hat, von denen 3 Torpedoboot-Zerstörer und 18 Torpedobooten in diesem und sämtliche übrigen im nächsten Jahre fertiggestellt werden. Was die Erfindung selbst anbelangt, so besteht dieselbe darin, daß während bisher der Torpedo nur auf 400 Meter mit Sicherheit sein Ziel erreicht, ein mit dem neuen Autoregulator versehenen Torpedo sein Ziel auf 1000 bis 1400 Meter erreicht. Es bleiben danach bei Tage und klarem Wetter für das Torpedoboot noch etwa 2 1/2 Kilometer im guten Schußbereich der Schlachtschiffe zu überwinden, um an dieselben bis auf die bezeichnete Entfernung heranzukommen. Unsere Torpedobooten erster Klasse laufen für 1898 12 bis 14 Knoten in der Stunde, die Torpedo-Divisionsboote hingegen bis zu 28 Knoten. Ein Torpedoboot erster Klasse bedarf daher, infolge der neuen Erfindung des Autoregulators, nur etwa drei bis vier Minuten, um den Theil des Schußbereiches der Panzerschlachtschiffe von 4000 Meter zu überwinden, nämlich etwa 2600 Meter. Innerhalb dieser wenigen Minuten muß daher das Boot von den Geschützen des Panzerschiffes mit nachhaltigem Erfolg beschossen werden; eine in Anbetracht des schwankenden Geschützes des Panzerschiffes und des schwankenden Zieles selbst für die Schnellfeuergeschütze schwierige Aufgabe. Somit erhöhen sich die Chancen des Torpedoboot-Angriffes auf Schlachtschiffe mit der neuen Erfindung unbedingt, und es knüpft sich vielleicht doch an sie die bereits früher aufgetretene Frage, ob es nicht vortheilhafter sei, kleinere und zahlreichere gut gepanzerte und armirte Schlachtschiffe zu bauen, wie die ungeheuren 12 bis 14000 Tonnen Panzerflotte, die den Typus der heutigen Linien-Schlachtschiffe bilden, und die ein einziger gut treffender Torpedo mit seiner heute von 20 auf 40 Kilo Schießwolle verdoppelten Sprengladung zum Sinken zu bringen vermag, während die Chancen des ihn abzuwehrenden Torpedobootes zwei etwa nur halb so großen Panzerschiffen gegenüber nur halb so groß sind. Bei Nacht, unklarem Wetter und namentlich bei dichtem Nebel, der den Torpedobooten unbemerkt und unbeschossen auf 1000 bis 1400 Meter an die Schlachtschiffe heranzukommen gestattet, erhöhen sich deren Aussichten auf Erfolg, ungeachtet der überdes nur im ersten Falle wirksamen Scheinwerfer, ganz abgesehen von möglicher Leberabschlagung, infolge der neuen Erfindung ganz bedeutend.

— (Alshwardt) hat dieser Tage in Jagen eine Versammlung abgehalten, in der er über „Reichsbank und Börse“ sprach. Der Vorsitzende hatte freie Ausprache“ auch den Gegnern zugesichert. Als aber Alshwardt sein Thema abgewandelt hatte, beschränkte der Vorsitzende die Redezeit der Gegner auf 15 Minuten. Und nicht einmal diese Zusage wurde gehalten. „Kaum einen Satz, berichtet die „Hag. Ztg.“ vermochte Redacteur Schepeler ohne Unterbrechungen durch Geohle und sonstigen unqualifizirbaren Lärm zu sprechen! Noch schlimmer wurde dies, als Herr Redacteur Hartenfels, der von Herrn Alshwardt wiederholt scharfsten persönlich angegriffen worden war, zu einer Entgegnung das Wort ergriß. Förmliche Ständekämpfe lösten einander ab. Und dieses alles, obgleich Herr Alshwardt am Schlusse seines Vortrages ausdrücklich Veranlassung genommen hatte, für die ihm gesandte „musterhafte Ruhe“ zu danken! Angehört eines solchen Verlaufs der Versammlung erbringt ein näheres Eingehen auf die Diskussion selbst.“

— (Colonialpolitik.) King Bell ist einer Meldung aus Kamerun zufolge dort am 23. Dez. gestorben. „King“ Bell war einer der Qualla-Häuptlinge, von denen die Hamburger Firmen Wörman und Janzen und Zornmann im Jahre 1884 durch Vertrag die Soveleitrechte über Kamerun erwarben, die sie dann an das Deutsche Reich abtraten.

Reklamethel I.

Schutz gegen Asthma.

Ein hervorragender Arzt hat Asthma-Leiden bewiesen, daß wirklich ein solcher Schutz existirt. Die Mehrzahl von Asthma-Gelegenen ist, nachdem sie Nahrung und zehlföhl Mittel ohne Erfolg versucht hat, zu dem Schluß gekommen, daß es gegen diese höchst lästige Krankheit überhaupt keinen Schutz giebt. Diese Annahme ist falsch. Es hat vielmehr eine anerkannte Autorität, Herr Dr. Adolph Schiffmann, der mehr Fälle dieser Krankheit behandelt hat, als irgend ein anderer lebender Arzt, durch Herstellung und Anwendung eines Schutzmittels bereits seit vielen Jahren glänzende Erfolge erzielt. Dieses Mittel „Dr. A. Schiffmann's Asthma-Pulver“ besteht aus 34,00% Kalkumitral, 51,00% Fol. Datarae Arborea, 14% Rad. Symplocarpus Foetidae. Das Pulver ist ein Reibmittel, welches die behandelten vorzüglichsten Eigenschaften aufweist. „Dr. Schiffmann's Asthma-Pulver“ ist bereits seit Jahren in den meisten Apotheken Deutschlands verkauft worden, wenn auch viele Personen nicht bei davon gebüßt haben mögen. Von den vielen eingelaufenen Dankschreiben über die Borsüglichkeit des erdneten Schutzmittels gegen Asthma folgt der Baumeriparisch wegen nur ein Zeugnis: „Es kann nicht umhin, Ihnen mitzutheilen, was für „Haumswertige“ Erfolge ich mit dem kleinen Quantum von „Dr. Schiffmann's Asthma-Pulver“ erzielt habe. Das „Pulver“ ist nicht mit Geld zu bezahlen. Ich werde Ihnen immer dankbar sein. (Hrs.) Wittwe Josef Weiskirch, Bonn, Johannisstraße 26.“ Eine kleine Schrift über Asthma mit noch sehr vielen anderen freudig eingegangenen Zeugnissen von Leidenden, welche dies Pulver mit vorzüglichem Erfolg angewandt haben, wird gratis und franco auf Wunsch an diejenigen geschickt, welche noch nicht dieses Mittel gebraucht haben. Der nur 1,00 D. Exemplantum vom Dr. Schiffmann's Asthma-Pulver kostet 25 Pfennige, ist mittels Postkarte, auf welcher nicht weiter als Name und genaue Ortsangabe geschrieben ist, von Dr. Schiffmann, Berlin W., Friedrichstraße 83, zu verlangen. Dr. Schiffmann's Asthma-Pulver ist in den meisten Apotheken Deutschlands zu haben. Wo nicht, kann jeder Apotheker es sofort auf Wunsch beschaffen.

Wohlbegründeter Rath.

In dem immer mehr wachsenden Kampfe um die Existenz bleibt wenig Zeit, unserer Gesundheit Aufmerksamkeit zu schenken. Und doch interessirt uns diese alle am meisten im Leben; nichts ist so wichtig, als unser körperliches Wohlbefinden. Meistens kämpfen wir entweder für unseren Lebensunterhalt, oder, wenn wir dessen sicher sind, richten wir unsere ganze Kraft darauf, mehr hinzuzusetzen; auf diese Weise ganz eingenommen, sind wir geneigt, die Jahre vorüber gehen zu lassen, ohne an die allmähliche Schwächung unserer Kräfte zu denken. Es kommt aber, wie es auch sein mag, einft der Tag der Abrechnung, an dem wir freudig Reue und schwer erworbenen Rang hingeben würden, wenn wir nur dafür die größte aller Wohlthaten — gute Gesundheit — wiedergewinnen könnten, deren wir uns einft erfreuten. Nicht länger in stande, unsere Schwäche unbeachtet zu lassen, sondern wir zurück auf die vernachlässigten günstigen Gelegenheiten, unsere Leiden beizugehen zu beachten, und sagen uns selbst mit bitterem Bedauern: Wenn wir nur den Rath anderer mit der Einsicht und Kenntniß bitterer Erfahrung angenommen hätten! Wer mitten in unserer Verwirrung kommt die willkommene Botschaft, daß Warner's Safe Cure bekanntermaßen noch Niemandem unrein geworden ist, welcher zu diesem wahrhaft wirksamen, zuverlässigen und beständigen Heilmittel seine Zuflucht genommen hat. Weiter unten wird man die Abschrift eines der unermüht zahlreichen Briefe finden, welche uns täglich aus allen Theilen der Welt zugehen. Unsere Patienten sind so begierig darauf, andere von dieser großen und niemals vorzujagen Kur Nutzen haben zu lassen, daß sie nicht nur willens sind, sondern sich auch eifrig beschreiben, die diesbezüglich gemachten Angaben zu bekräftigen. Herr Lehrer C. F. W. David, Hademarschen in Schleswig-Holstein, schreibt: „Da mir der Gebrauch von Warner's Safe Cure sehr gute Dienste geleistet, also daß mein mehrjähriges Nagen, Leber- und Nierenleiden fast ganz verschwunden, so empfehle ich mit Freuden diese Medizin allen an genannten Krankheiten leidenden Menschen und bitte dieselben, Versucht doch dieses vielgeprobte Heilmittel in der sicheren Hoffnung, daß durch seine Anwendung.“ Schon beim Gebrauche der ersten Flasche verspürte ich heilkräftige Wirkung. Zu beziehen von: Löwen-Apotheke in Magdeburg; Adler-Apotheke in Aßcherleben; von den Apotheken in Wittenberg; Johannis-Apotheke in Halberstadt; Löwen-Apotheke in Staßfurt u. and. bef. Apotheken.

Bestandtheile: Birg. Wollfäulfrucht, 20,0; Gelberleberfrucht 15,0; Gaultheria-Extrakt 0,5; Ralfsäure 2,5; Weingeist, 80,0; Opereine, 40,0; Dest. Wasser, 375,0.

Sophas,

Schlafstühle, Bettst. u. Matratze à 38 Mk. an. Saphagestelle 14 Mk., feinste Tischstühle, Sopha 108 Mk. an bei

Otto Bernhardt, Markt 26.

Bruchchocolade
das Pfund zu 1 Mk. u. 1,20 Mk.
empfehlen
Gast. Schönberger jun.

Die Schuhbesohl-Anstalt
Delgrube **E. Mende,** Delgrube 13.
Herrschersohlen u. Abfügen 2,25 Mk.
Damensohlen mit Abfügen 1,60 Mk.
Für Kinder bedeutend billiger aus nur
guten Materialien.
Auf Wunsch kann sofort darauf ge-
wartet werden.

Käsestückchen.
A. Barde, Dampfmolkerei.

M. v. Mohr's
Margarine!
Die beste Marke F. F., geschäftlich geschützt,
à Pfd. 70 Pf., 2. Sorte à Pfd. 60 Pf.,
3. Sorte à Pfd. 50 Pf., 4. Sorte
à Pfd. 40 Pf.

garantirt reines Schweineschmalz
à Pfd. 45 Pf.
desgl. (kein ameriz.) mit Gewürz
à Pfd. 50 Pf.
feinste geröstete Kaffee's
à Pfd. 100, 120, 140, 160, 200 Pf.
empfehlen in schriftlicher Waare das

Spezial-Geschäft
von A. Bauer,
H. Ritterstraße 6a.

Stutenheil,
bestes Vorkunstmittel bei Stuten und Hesterei,
in Baden bei 10 Pf. bei: **Heinrich**
Schulze jun., A. B. Sauerbrey,
Paul Näher, Rich. Schurig.

Zu beziehen durch Jose Buchhandlung
ist die in 22. Aufl. erschienene Schrift
des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und
Sexual-System
Freisendung für 1 L. Briefmarken
Curt Röber, Braunschweig.

Leinen- u. Gummiwäse
in nur guter Qualität empfiehlt billigt
A. Prall, Burgstraße.

Holzspantoffeln,
dauerhaft und billig, bei
H. Lehmann, Pantoffelmacher,
Weitzer, 8, im Hofe.

Dr. Derrnehl's
Eisenpulver.
Vorzügliches seit 21 Jahren bestes Eisen-
pulver. Alle, die es gebraucht haben, loben
es. Rein Geheimmittel. Schachtel 1,50
Medische 3 Sch. 4,25 Mk. Nur echt mit
Schwamm- u. Dampfepot. Welche Schwamm-
apothete, Berlin, Spandauerstr. 77. In
Merseburg: In den Apotheken.

Cacao,
garantirt rein, leicht löslich, empfiehlt
à Pfd. 120, 140, 160, 200, 240
Paul Näher, Markt 6.

Der kleine Frau lieb hat und vorwärts
kommen will, lese
Dr. Wodtsch's kleine Famille 30 Pf.
Wielm. einl. G. Klösch, Verlag, Leipzig.

Fahrrad-
Reparaturen werden prompt und billigt
ausgeführt.
W. Gärtner,
gr. Ritterstr. 26.
Uebernehme Vernickeln u. Emailiren.
D. O.

Bruchbandagen,
doppelt und einfach, in allen Größen, Suspen-
soren, Leibbinden, Geradschäler empfiehlt
A. Prall, Burgstraße.
Reparaturen werden gut und schnell
ausgeführt.

Ausverkauf.
Wegen Neubau meines Grundstücks Ausverkauf
meines
reichhaltigen Warenlagers.
Filzwaaren u. Gummischeue
in großer Auswahl.
H. Liebe.

Romane der „Gartenlaube“
für 1898:
Antons Leben. v. Grimburg.
Die arme Kleine. v. C. v. C. v. C.
Das Schweigen des Waldes. v. G. v. G.
Abonnementpreis der „Gartenlaube“ 1 Mark 75 Pf.
vierteljährlich.
Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter.

Waschen und
Scheuern
Sie bitte mit **Elfenbein-Seife u. Elfenbein-Seifepulver,** anerkannt
vorzügliche Reinigungsmittel. Nur echt mit Schutzmarke **Elefant.**
Günther & Haussner,
Chemnitz-Kappel, alleinige Fabrikanten.
In fast allen Materialwaaren-Handlungen zu haben. (H. 87951 c.)

Der Zinsfuß für Vorkäufe beträgt
5 1/2 Prozent.
Merseburg, den 29. Januar 1898.
Vorschuss-Verein zu Merseburg,
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
F. G. Dürr. E. Hartung. R. Heyne.

Milch-Seife.
Die von uns mit bester, reiner Kuh-
Milch hergestellte Milch-Seife ist frei
von allen schädlichen Bestandtheilen; sie ist
die beste Toiletten-Seife
zur Erlangung eines schönen, zarten, jungen
geruchlos. Sie, die es gebraucht haben, loben
es. Rein Geheimmittel. Schachtel 1,50
Medische 3 Sch. 4,25 Mk. Nur echt mit
Schwamm- u. Dampfepot. Welche Schwamm-
apothete, Berlin, Spandauerstr. 77. In
Merseburg: In den Apotheken.

Molkerei Quersfurt.
Hof-
Schlachtereier
Santalstrasse 13.
Grue frisch geschlachtet, à Pfund rein ge-
wiegtes Hofschmalz 25 Pf., Leber, Braten-
und Leberfleisch 50 Pf., Schinken, Knoblauchs-
brot, Schmalz und Salzwurst 40 und 50
Pf., Sauerbraten, Nüchterschinken, warme
Bier- und kalten Aufschnitt zu jeder Zeit.
Werde zum Schneiden laßt
H. Coeling, Hofschlachtereibesitzer.

Gegen Husten,
Seierkeit, Athemnoth, Verschleimung u. giebt
es kein besseres Mittel, als
**echte Malzextract-
Caramellen,**
bereitet aus bestem Gehehlen Malzextract.
Alein zu haben in Dosen à 50 Pf. bei
Wilh. Kieslich,
Adler-Drogerie,
Entenplan. Hofmarkt.

HEINR. HESSLER, Neumarkt 115.
Petatschatten,
Zinnschalen, Signalstempel,
Automatenstempel,
Metal- u. Kautschukstempel für Bekleidungs- u. Privat-
Branntwein, Urtel, Papierschablonen
Trokanstempelpressen
einzelne Typen u. Zahlen
etc. etc.
zu billigen Preisen.

Epilepsie (Zallsucht)
und anderen nervösen Zuständen leidet, ver-
lange Vortheile darüber. Erhältlich gratis
und franco durch die **Schwann-Apothete,**
Frankfurt a. M. (H. 61131)

Rheumatismus
und **Asthma.**
Seit 29 Jahren litt ich an dieser Krank-
heit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht
verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem
Uebel durch ein australisches Mittel (Eucalyptus)
befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen
auf Verlangen gerne unentgeltlich und postfrei
Prosilure über meine Heilung.
Klingenthal i. Sach.
Ernst Hess.

Befreit
gleich vielen Anderen von Magenbeschwerden,
Verdauungsstörung, Schmerzen,
Appetitlosigkeit u., gebe ich Jedermann gern
unentgeltliche Auskunft, wie ich ungenügend
meines hohen Alters wieder gesund
geworden bin.
F. Koch, Königl. Förster a. D.,
Pönsen, Post Nieheim in Westfalen.

Die Deutsche
COGNAC
Compagnie
Löwenwarter & Co.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein.
Lieferanten zahlreicher
Apotheken sowie der kaiserlichen
Gesellschaft der Consumbrände,
Offizier:
COGNAC
Marke: Stern-Cognac
Deutsches Fabrikat
zu M. 2 — Pr. Pl.
200, 250, 300, 350, 400, 450, 500, 550, 600, 650, 700, 750, 800, 850, 900, 950, 1000, 1050, 1100, 1150, 1200, 1250, 1300, 1350, 1400, 1450, 1500, 1550, 1600, 1650, 1700, 1750, 1800, 1850, 1900, 1950, 2000, 2050, 2100, 2150, 2200, 2250, 2300, 2350, 2400, 2450, 2500, 2550, 2600, 2650, 2700, 2750, 2800, 2850, 2900, 2950, 3000, 3050, 3100, 3150, 3200, 3250, 3300, 3350, 3400, 3450, 3500, 3550, 3600, 3650, 3700, 3750, 3800, 3850, 3900, 3950, 4000, 4050, 4100, 4150, 4200, 4250, 4300, 4350, 4400, 4450, 4500, 4550, 4600, 4650, 4700, 4750, 4800, 4850, 4900, 4950, 5000, 5050, 5100, 5150, 5200, 5250, 5300, 5350, 5400, 5450, 5500, 5550, 5600, 5650, 5700, 5750, 5800, 5850, 5900, 5950, 6000, 6050, 6100, 6150, 6200, 6250, 6300, 6350, 6400, 6450, 6500, 6550, 6600, 6650, 6700, 6750, 6800, 6850, 6900, 6950, 7000, 7050, 7100, 7150, 7200, 7250, 7300, 7350, 7400, 7450, 7500, 7550, 7600, 7650, 7700, 7750, 7800, 7850, 7900, 7950, 8000, 8050, 8100, 8150, 8200, 8250, 8300, 8350, 8400, 8450, 8500, 8550, 8600, 8650, 8700, 8750, 8800, 8850, 8900, 8950, 9000, 9050, 9100, 9150, 9200, 9250, 9300, 9350, 9400, 9450, 9500, 9550, 9600, 9650, 9700, 9750, 9800, 9850, 9900, 9950, 10000.

Käuflich zu Originalpreisen in 1/2, und
1/3, Flaschen in: Merseburg in der
Stadt-Apothete von F. Curtze, in
ferner bei Herrn F. C. Rottig, an der
Weissen Mauer und Wilh. Kieslich,
Adler-Drogerie.
**Emaille-
Kochgeschirr,**
tadellos schöne Waare, habe
einen großen Posten sehr
günstig eingekauft u. verkaufe
zu enorm billigen Preisen.
Otto Bretschneider,
Eisenhandlung,
H. Ritterstraße.

J.H. Merkels
Schwarzer Johannisbeersaft
Garantirt rein, leicht löslich, empfiehlt
à Pfd. 120, 140, 160, 200, 240
Paul Näher, Markt 6.

Preisgekrönt!
BLITZ-WICHSE
von E. Musche, Göttingen
ist anerkannt die vorzüglichste Wichse der
Gegenwart. Eicht in roth. Dosen à 10 u. 20 Pfg
Nur löst in rothen Dosen à 10 und 20 Pf.
bei: **Paul Berger, Neumarkt-Drogerie,**
E. Kämmerer, Schulstraße, Heiner,
Schulze jun., H. Ritterstr., A. Welzel,
Domplatz, Th. Sieber, Hüllische Straße,
C. Muskat, Oberbreitstr., A. B. Sauer-
brey, Oberburgstr., Reinh. Franzen,
Steinstr., Julius Trommer, Unteralters-
burg, C. Hennicke, Bahnhofsstr.,
Carl Heesken, Frankestr.,
F. Müller, Kaufmann, Wollendstr.,
Carl Zimmer, Kaufmann, Mühlstr.,
Carl Pabst, Kaufmann in Ziegenau.

Bethabara-Stiftung.
Zur Zeit wird in unserer Provinz eine
durch E. Crellens den Herrn Oberpräsi-
denten genehmigte Kautschuker für die
Bethabara-Stiftung eingekauft und
wird darauf aufmerksam gemacht, daß diese
Stiftung einerlei mit dem betaglichen Zu-
schießen der Wägen nach Berlin warnt,
andererseits bemüht ist, solche Wägen, die
zur Eisenbahn genommen sind, nach Berlin
fahren und zum Untergang gereicht, zu ihren
Eltern oder in ordentliche Dienststellungen in
der Provinz zurückzuführen, wie sie auch in
folge dessen bereit ist, den vielfach
herrschenden Dienstbotenmangel nach
Kräften abzuheilen. Ein solches Unter-
nehmen empfiehlt sich wohl von selbst und
hofft sicherlich nicht umsonst auf allseitige
Unterstützung des vorliegenden Collectanten,
der ein vollständig legitimirtes Sammelbuch
vorzeigt.
Der Collectant hat eine schwere
Aufgabe; es ist sehr leicht abzuweisen, aber
zufriedener und fröhlicher läßt man
sich stets, wenn man ein Scherlein gegeben
hat, was zur Rettung von Nebenmenschen
beizuhelfen, zu deren Befreiung manche
viel Geld übrig haben.
Directe Unterstüßungen dieser Rettungs-
arbeit sowie Anfragen zu richten an Herrn
Herrn Berend, Berlin NO., Am Friedrichs-
hain 31.

GUTE SPARSAME KUCHE

Maggi, die garantiert beste Suppenwürze, in Originalfläschchen von 35 Pf. an erhältlich, ist einzig in seiner Art, um augenblicklich jede Suppe und jede schwache Fleischbrühe überausend gut und kräftig zu machen, — wenige Tropfen genügen. Sie haben in allen Delikatess-, Colonial-, Spezereivarengeschäften und Droguerien.

Vor Fälschungen und Unterschlagungen wird gewarnt!

Wiederum kommen 6261 Geldgewinne in wenigen Tagen in der **Metzer Dombau-Geldlotterie** zur **Loose à 3,30 Mk.** sind in allen Lotteriegeschäften zu haben. Haupttreffer: 50,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk. u. s. v. Metzer Dombau-Geldlose à 3,30 Mk. Porto und Liste 20 Pf. extra, versendet: F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

Zur Frühjahrs-Düngung
empfehlen die Anwendung der
echten, direct importirten
Ichaboe- und
Peru-Guanos
„Löwenmarke“,
da deren zuverlässige Wirkung u. Rentabilität unerreicht dasteht.
Centrale Guano-Fabriken
Rotterdam und Düsseldorf.

Scherings Pepsin-Essenz
nach Vorschrift vom Oel. Nach Professor Dr. C. Siebrecht, befeuchtet binnen kurzer Zeit
Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung,
die Folgen von Unregelmäßigkeiten im Essen und Trinken, und ist ganz besonders geeignet auch
Mädchen zu empfehlen, die unregelmäßig Östern und ähnlichen Zuständen an nervöser
Magenschwäche leiden. Preis 1/2 Fl. 3 20., 1/4 Fl. 1 50 Pf.
Scherings's Grüne Apotheke, Chaussee-Str. 19,
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogeriehandlungen.
Man verlange ausdrücklich Scherings's Pepsin-Essenz.

Strümpfe
werden neu- und angefertigt in Wolle, Bigogne und Baumwolle von nur Bester, wahr-
echter Qualität. Bei Anfertigung kostet nur 20 Pf. für's Paar.
Aufträge nehmen auch entgegen **J. G. Knauth & Sohn, Merseburg, Gutenbergstr.**
L. A. Wehlmann Nachf.,
Inh. E. Müller,
Corbetha (Bahnhof).

Baumgärtner's Restaurant.
Zum Billard-Auskegeln,
Gewinne im Werthe von 15 Mk.,
am Sonntag den 30. Januar cr., von Nachmittag 3 Uhr ab,
label ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch
Ww. A. Knoblauch, Dammstr. 7.
Loose nur 30 Pf. im Restaurant Baumgärtner zu haben.
NB. Für Carabollagespieler Extrapartien.

Der Turnverein „Rothstein“
hält Sonntag den 13. Februar
1898, von abends 7 Uhr ab, in
den festlich decorirten Räumen des Cab-
liffements „Casino“ einen
öffentlichen
carnevalistischen Abend
mit anschließendem **Ball** ab, wozu Freunde und Gönner genannten
Bereins freundlichst eingeladen werden.
Für diesbezügliche interessante Anführungen ist bestens Sorge getragen.
Karten werden zu diesem Vergnügen nicht ausgegeben, je-
doch sind selbige an der Abendkasse à 20 Pf zu haben.
Der Vorstand.

Gesangverein „Iris“
hält Sonntag den 30.
Januar, von abends 7 Uhr
an, in den festlich decorirten Räumen
der Kaiser Wilhelms-Halle
einen
Maskenball ab.
Festkarten sind zu haben im Vorverkauf für Herren
75 Pf., für Damen 50 Pf. bei den Herren Kaufm. Buschmann,
Sand, Friseur Winkel, Burgstr. Ww Meyer, Oberbreitekröze,
Gustav Lehmann, Dammstr. 10, und in der Kaiser Wilhelms-
Halle. An der Abendkasse Herren 1 Mk., Damen 75 Pf.
Ball frei!
Für nur gediegene Anführungen sorgt bestens
der Vorstand.

Inventur-Ausverkauf

mit bedeutender Preisermässigung für alle Artikel, welche die Inventur passirt. Ganz außer-
gewöhnlich ermäßigt:
Alle Damen-Winter-Mäntel, -Jackets, -Kragen etc.,
Herren- und Knaben-Paletots etc., sowie
Reste aller Waarengattungen.
Verkaufshäuser
Otto Dobkowitz,
Gutenplan 3. Merseburg. Neumarkt 11.

Hierzu eine Beilage.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Geramträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 25.

Sonntag den 30. Januar.

1898.

Für die Monate Februar und März werden noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 80 resp. 84 Pfg. von allen Postanstalten, Postböden, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Die Sozialdemokratie im Reichstage.

Seitens derjenigen, die noch immer an der ungefüllten Sehnsucht nach einem neuen Sozialistengesetz leiden, wird z. B. in den „Hamb. Nachr.“ dem Reichstage eine Strafrechtsgesetzgebung, weil die Sozialdemokraten zu viel reden oder, wie das Blatt sich ausdrückt, weil „die Apokalypse der internationalen Revolution die parlamentarische Rednertribüne beherzigen.“ Es ist richtig, daß der Reichstag bei der bekannten Weisheitsunfähigkeit nicht im Stande wäre, den Sozialdemokraten einen Maulkorb vorzuhängen durch Herbeiführung des Schlußes der Debatte. Wir haben aber den Eindruck, daß es den Mitgliedern nicht darum zu thun ist, den Sozialdemokraten den Mund zu verbieten. Die Führer der Partei würden unter allen Umständen leichtes Spiel haben, wenn sie den „Genossen“ gegenüber behaupten könnten, man habe ihnen im Reichstage die Möglichkeit abgeschnitten, das Interesse der Arbeiter nachdrücklich zu vertreten. Es kommt auch durchaus nicht darauf an, daß die Vertreter der anderen Parteien die Kritik der bestehenden Verhältnisse deshalb, weil sie von einem sozialdemokratischen Abgeordneten ausgeht, ohne Weiteres als hinfällig bezeichnen. Der Zweck der Verhandlungen ist ja doch der, die Beseitigung der von dieser oder jener Seite erhobenen Forderungen oder der geltend gemachten Klagen festzustellen. Das kann aber nur durch eine contradictorische Verhandlung unter Zuhilfenahme des verantwortlichen Verwaltungschefes geschehen. In dieser Hinsicht aber scheint selbst Graf Posadowski, dessen Etat nach immer nicht erledigt, den Wünschen des Hamburger Rates nicht zu entsprechen. Es wird zwar eingeräumt, daß von „jener an Cordialität streifenden Bonhommie“ — des Herrn von Bötticher nämlich — nichts mehr zu verspüren sei. Aber auch Graf Posadowski beschränkte sich auf die Defensiv, „während es im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen höchste Zeit wäre, dem gemeinsamen Gegner aller auf dem Boden der gegebenen Ordnung stehenden angriffsweise zu Leibe zu gehen“. Am empfindlichsten könnte das geschehen, wenn am Ministerlich Männer vorhanden wären, die nachzuweisen im Stande sind, daß die Klagen in den sozialdemokratischen Medien über die Handlungen der Behörden unbegründet sind. Das ist unserer Ansicht nach der springende Punkt. Zu einem Klagegesetz geza die Sozialdemokratie haben die Anhänger des alten Gesetzes es nicht gebracht; leider aber greift die Auffassung, als ob der Sozialdemokrat deshalb, weil er Sozialdemokrat ist, außerhalb des Gesetzes stehe, auch ohne gesetzliche Grundlage in der Praxis mehr und mehr durch. Selbst in der Sphäre der Rechtsprechung ist das der Fall. Man hat zuweilen den Eindruck, daß das, was dem Agrarminister erlaubt ist, dem Sozialdemokraten eine Verurteilung wegen groben Unfugs u. s. w. einträgt. Man braucht keinerlei Sympathien mit den sozialistischen Utopien zu haben und muß doch verlangen, daß der Grundsatz: „Gleiches Recht für Alle“ Anerkennung finde. Mit den sozialdemokratischen Theorien hat der Reichstag — auch dieser Reichstag — mehr als einmal Abrechnung gehalten und damit bewiesen, daß er auf diesem Gebiete seiner schwächlichen Nachgiebigkeit verdrüssig ist. Niemals aber werden die bürgerlichen Parteien sich

dazu verleiten lassen, alle Maßregeln — auch die ungerechtesten — gutzuheißen, wenn sie nur unter der Parole: „Nieder mit der Sozialdemokratie“ getroffen werden. Was von einer solchen Politik zu erwarten ist, haben die Erfahrungen aus den Jahren 1878 bis 1890 bewiesen.

Die Vorgänge in Ostasien.

Zur chinesischen Anleihefrage meldet das „Bureau Reuter“: In der Befürchtung einer Besetzung des britischen Einflusses für den Fall, das China die britischen Vorschläge annimmt, bietet Rußland jetzt die Anleihe China zu den gleichen Bedingungen wie der britische Gesandte an.

Kiaotschau wird nach einer Bestimmung des Kaisers, wie die „Berl. M. N.“ hören, der Marineverwaltung unterstellt.

Die Ermordung des deutschen Matrosen Schulze fand, wie wir gestern berichtet, auf einen Außenposten bei Tsimo statt. Tsimo ist eine Ortschaft, welche nicht zu dem von China abgetretenen Gebiet gehört, sondern etwa 30 Kilometer nördlich von der Nordgrenze desselben gelegen ist. Danach scheint also die deutsche Besetzung zur Zeit sich nicht auf das von China abgetretene Gebiet zu beschränken, sondern auch noch Posten innerhalb der Zone ausgestellt zu haben, welche im Umkreis von 50 Kilometern der deutschen Besetzung gezogen ist, mit der Maßgabe, daß innerhalb dieser Zone China ohne Zustimmung Deutschlands Anwerbungen nicht einzutreten lassen darf.

Die „Central News“ veröffentlichen auf Grund einer Meldung aus Shanghai nähere Einzelheiten über die Ermordung des Matrosen. Das Verbrechen wurde erst entdeckt, als drei Mann mit einem Korporal die Runde machten, um den Wachtposten abzulösen. Der Matrose lag entsaupt am Boden. Die Ablösungsmannschaft wurde bald darauf von etwa hundert Eingeborenen angegriffen; obwohl sie sich tapfer verteidigten, sollen alle drei getötet worden sein. Auf chinesischer Seite wurden zwölf Personen getötet. Infolge dieser Anschreitung herrscht große Aufregung in Kiaotschau.

Barthou mit 323 gegen 211 Stimmen, die Besprechung der Interpellation Camary über die Unruhen in Alger auf den 10. Februar zu vertagen. — Oberst Picquart dürfte nächsten Mittwoch vor dem Disziplinargerichte erscheinen. General de Saint Germain wird der Verhandlung präsidieren. Die gegen Picquart erhobenen Anschuldigungen lauten auf Indiscretion im Dienste und Mittheilung geheimer Schriftstücke an den Abolaten belobis.

Belgien. Die belgische Repräsentantenkammer tagt gegenwärtig unter militärischem Schutz, eine Folge der stürmischen Szenen, die in den letzten Sitzungen vorgekommen sind. Eine Compagnie des Brüsseler Arabiniregiments, 125 Mann stark, hält unter dem Befehle des Hauptmanns Debroog, dem zwei Leutnants und zwei Sekondeleutnants beigegeben sind, die Halle des Ras Berbus besetzt; alle Eingänge und Ausgänge sind militärisch bewacht. Bis zur Marmortreppe bilden Soldaten Spalier; die Offiziere mit gezogenem Degen! Nur die Mitglieder des Senates und der Repräsentantenkammer werden gegen Vorsehung ihrer Bedienden durch den Haupteingang eingelassen. Alle übrigen Personen, Tribünenbesucher und Journalisten müssen den Seiteneingang in der Rue de Bouvain benützen, werden aber auch hier nur nach strengster Prüfung ihrer Einlaßkarten eingelassen. Vor dem Nationalpalaste halten 100 Polizisten die Ordnung aufrecht. Die Rue de la Loi, in welcher der Nationalpalast liegt, auf beiden Seiten abgeperrt; der gegenüberliegende Stadtpart ist geschlossen. Die Gendarmerie ist bereitgestellt. Vor dem Nationalpalaste halten sich der Staatsanwalt Willemaerts, sein Substitut Nagels, der Polizeichef Bourgeois und Polizeioffizier Desmet ständig auf, kurz ein wahrer Belagerungszustand für die geschehenden Körperschaften, eine ganz neue Erscheinung im freien Belgien. Vor und rings um den Nationalpalast befindet sich, wie der „Post. Fig.“ gemeldet wird, eine ungeheure Menschenmenge, doch wurde in keiner Weise die Ruhe gestört. Der gefürchtete Sozialist Demblon war nicht erschienen. Wie der Sozialistenführer Abgeordneter Vanderveke erklärt hat, haben die sozialistischen Abgeordneten gefleht durch ihr Vorgehen nur feststellen wollen, daß einer der ihrigen durch die Einmischung der bewaffneten Macht daran verhindert worden ist, sein Mandat auszuüben. Nach dem Beschlusse des Kammerverbandes bleiben diese Maßnahmen während der sechs Sitzungen in Kraft, an denen noch teilzunehmen dem Abgeordneten Demblon verboten ist.

Spanien. In dem Prozesse gegen den General Weyler hat der Staatsanwalt zwei Monate Gefängnis beantragt. — Auf Kuba griffen nach spanischer Meldung die spanischen Truppen das Lager des Rebellenführers Trangueren an, der kürzlich den Oberstenleutnant Ruiz getötet lassen, und vertrieben die Aufständischen nach kurzem Kampfe. Dabei wurde Trangueren getötet. Sein Leichnam wurde von den Truppen mitgenommen und nach Feststellung der Identität nach Havannah gebracht.

Schweden-Norwegen. Das schwedisch-norwegische Unionscomite wird, einer Meldung des „Verdens Gang“ zufolge, Sonnabend seine Arbeiten schließen, ohne daß eine Uebereinkunft erzielt worden wäre. Die schwedischen Mitglieder des Comites stellen zwei verschiedene Vorschläge zur Ordnung der gemeinschaftlichen Angelegenheiten im Reiche auf; ein dritter Vorschlag geht von den der Rechte angehörig norwegischen Mitgliedern aus, während die norwegischen Mitglieder von der Linken sich auf die Erklärung beschränken, daß die Grundgesetze der beiden Reiche die getrennte Leitung der auswärtigen Angelegenheiten eines jeden derselben vorsehen. Der Hauptpunkt der erwähnten drei positiven Vorschläge ist die Förderung der gemeinschaftlichen Leitung der auswärtigen Angelegenheiten, jedoch unter verschiedenen Formen.



Frankreich. Die französische Kammer beschloß auf Antrag des Ministers des Innern

ungen.

ner Buchen, welche
lung großen Nutzen
nach der großen Dür-
ung Hilffsi auf
gerichtet. Die Zerk-
halten zu erhaltende
als obere Reiter
en Schichten gemacht
de der oben bekannte
Schichtung ungenügend
zu sein. Die Schichten
erartig, doch zu viel
er. Der Mangel muß
auf dem Giebel über
zu häufig anwesend
der Ventilation be-
stimmten Ziele. Zu
schwierigkeit im Aus-
th, sowie zu dem Tage

Zur Schürung der
t aus Wäldern, die be-
spielte und Feuer zu
wegen Vertrocknen des
und 5 Jahren später
in Reife gebracht
Abgang 1894. Die
sch vor Jahren abge-
nahmen nur wenig zu
1890. Die Schürung
sch sein zu gelassen
adete zu gelassen
doch nur in zwei Jahren
betrieh schon Reife
emmen. Das Land
kräften Spanien zu 1890

Ölmilch.
reiterer Ziegen,
Hothausfleisch ist
wichtig für
ung von Antwerpen
ung von Belgien
gen, Spinnweben
ung von Madagaskar
schließen 22.

Welpen.
Mende.
len in. Auf diese Weise
mit Welpen. 1000
Welpen billiger zu
Kann keine davon

maschinen
zu reparieren
echt, Schmelze